Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 250 | Halver, Dienstag, 28. Oktober 1952 | 1952

„Die Gelder fehlen"

Schäffer gegen Bewilligungs-Politik

Protest gegen das Buhlen der Parteien um die Gunst der Massen - Inflationismus wird abgelehnt

wl. Bonn, 27. Oktober

Bundesfinanzminister Schäffer wird in Kürze vor dem Bundestag gegen das nach seiner Ansicht „hemmungslose Buhlen" der Parteien um die Gunst der Massen protestieren. Sieben Milliarden Mark würde der Bund benötigen, wenn allen Forderungen der Parteien und Organisationen auf Erhöhung der Beamtengelder, der Renten- u. Arbeitslosenversicherungsbezüge, auf Steuersenkungen der verschiedensten Art usw. stattgegeben werden sollte.

Allein die vom Beamtenbund geforderte und von allen Parteien gebilligte Erhöhung der Beamtengehälter würde jährlich zusätzlich 2,5 Milliarden Mark kosten. Nicht anders liegt es mit der beantragten Erhöhung der Arbeitslosensätze um 20 Prozent. Schäffer ist der Auffassung, daß der Bundestag natürlich alle Erhöhungen beschließen kann, daß er dann aber auch die Mittel beschaffen muß. Eine inflationistische Politik werde aber auf gar keinen Fall betrieben werden.

Die Novelle zum Gesetz über die Bezüge aus der Arbeitslosenversicherung liegt zur Zeit bei dem zuständigen Bundestagsausschuß. Sollte der Bundestag für eine Erhöhung der Sätze stimmen, woran man im Bundesfinanzministerium schon mit Rücksicht auf die heranrückenden Wahlen nicht zweifelt, so wird Schäffer ein kategorisches „Nein" sprechen, nicht weil er den Arbeitslosen die Erhöhung nicht gönnt, sondern weil einfach die Mittel fehlen.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Edert hatte in Flensburg erklärt, die Erhöhung der Arbeitslosenrenten werden wahrscheinlich unter 20 Prozent liegen.

USA-Bergarbeiterstreik beendet

dmt. Washington, 27. Oktober

Die 350 000 amerikanischen Bergarbeiter haben am Montag den Streik beendet, da ihnen eine baldige Revision der von dem amerikanischen Lohnstabilisierungsamt angeordneten Kürzung des um ein Dollar neunzig Cents erhöhten Tagelohns um vierzig Cents zugesagt wurde. Der Streik hatte bereits zu einer steigenden Arbeitslosigkeit bei den Eisenbahnen der USA geführt. „Die Gelder fehlen

40 000 afrikanische Bergarbeiter streiken

dpa. Pretoria, 27. Oktober

In den Kupferbergbaudistrikten Nordrhodesiens sind 40 000 ungelernte Bergarbeiter in den Streik getreten.

Die Eingeborenen wollen die Bergbaubehörden zwingen, ihnen die gleichen Löhne zu zahlen wie den europäischen Arbeitern in den Kupferminen. Der Streik wird als sehr ernst beurteilt, da er das gesamte Sozialgefüge der afrikanischen Gebiete beeinträchtigen würde.

Angriffe nach West-Korea verlagert

dmt. Tokio, 27. Oktober

Die Kommunisten haben am Montag überraschend den Schwerpunkt ihrer Angriffe von dem gebirgigen Mittelabschnitt in das westkoreanische Tiefland verlagert, brachen in die Hauptkampflinie der UNO ein und besetzten drei Stellungen, die den Zusammenfluß von Samichon und Imjin und die historische Einfallstraße nach Soeul und Südkorea beherrschen. Ein Gegenangriff der UNO riegelte den Einbruch ab. Schwere Kämpfe sind im Gange, jede halbe Stunde griffen UNO-Flugzeuge die Kommunisten an.

Ein Hubschrauber rettete einen Piloten, der weit im nordkoreanischen Hinterland notlanden mußte. Bis zu seiner Rettung beschützen Trägerflugzeuge in rollendem Einsatz den Piloten.

Ramcke-Rede erregt die Gemüter

Bonn weist sie energisch zurück — Greift die Hohe Kommission ein?

dmt. Bonn, 27. Oktober

Die Angriffe des früheren Fallschirmjäger-Generals Ramcke gegen die Westalliierten beim Verdener Treffen der ehemaligen Waffen-SS wurden von einem Regierungssprecher am Montag scharf verurteilt. Sie setzten das Ansehen des deutschen Soldaten herab und seien nicht dazu angetan, das Vertrauen des Auslands zu Deutschland zu stärken.

Ramcke habe sich außerhalb der ernst zu nehmenden Diskussion gestellt. Es müsse beachtet werden, daß Ramcke von den Soldaten-Verbänden bewußt abgelehnt worden sei. Auch das britische Außenministerium hat zu Ramckes Aeußerungen Stellung genommen und erklärt, daß geprüft werde, ob das Treffen der ehemaligen Waffen-SS in Verden überhaupt zulässig gewesen sei. Möglicherweise, so verlautet aus London, werde der britische Hohe Kommissar auf Grund der alliierten Gesetze eingreifen.

Von der britischen Presse werden die Angriffe Ramckes groß herausgestellt. So wird zugegeben, daß das Treffen der Waffen-SS und die Reden der ehemaligen SS-Generale Gille und Steiner ruhig, gemäßigt und vernünftig gewesen seien. Nur die Rede Ramckes habe einen Mißklang gebracht. „Wäre Ramcke nicht gewesen, wäre das Treffen ein voller Erfolg gewesen", schreibt der „Manchester Guardian". Als einzige Zeitung kommentiert die konservative „Daily Mail" das Treffen. Die Zeitung fordert die drei Westmächte zum „schärfsten Protest" in Bonn gegen das geschlossene Wiederauftreten ehemaliger SS-Mitglieder auf.

Hoffmann-Wahlen werden nicht anerkannt

Amerikanische Intervention nicht vor Dezember — Schlecht für deutsch-alliierte Verträge

wl. Bonn, 27. Oktober

Die Bundesregierung wird in der Saarfrage in den nächsten Wochen nichts unternehmen, bevor nicht die Wahlen zum Saar-Landtag, die nicht als bindend für die Bundesrepublik anerkannt werden, und die amerikanischen Präsidentschaftswahlen stattgefunden haben. Eine amerikanische Vermittlung in der Saarfrage wird, wie von amerikanischer Seite bestätigt wurde, vor den Präsidentschaftswahlen auf keinen Fall erfolgen.

„Wir haben jetzt Zeit", wurde im Bundeskanzleramt erklärt. Der deutsche Rechtsstandpunkt, der den vollen Anspruch auf die Zugehörigkeit der Saar zu Deutschland einschließe, werde aufrechterhalten.

Da man es für ausgeschlossen hält, daß sich Frankreich einem — übrigens nur einmal vorgeschlagenen — Schiedsspruch des amerikanischen Präsidenten unterwirft, messen einflußreiche Kreise in Bonn einer eventuellen amerikanischen Intervention, die kaum vor Anfang Dezember erwartet wird, keine allzu große Bedeutung bei.

Dagegen glaubt man, daß die Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge, die in der zweiten Novemberhälfte vom Bundestag vorgenommen werden soll, infolge der deutsch-französischen Spannung unter einem denkbar ungünstigen Stern stehen wird. Wenn der Bundeskanzler — woran heute kaum noch zu zweifeln ist — dann mit leeren Händen vor den Bundestag treten muß, wird ihm das „einstweilige" Scheitern der Saarverhandlungen auch aus den Reihen seiner Koalitionsparteien vorgehalten werden. Es wird sich dann zeigen müssen, ob die Koalition die Ratifizierung der mit den Westmächten abgeschlossenen Verträge auch unter dem Druck des Saar-Fiaskos erzwingen kann und will.

Das Bundeskabinett hat sich in einer auf Montagabend vorverlegten Sitzung im Palais Schaumburg eingehend mit der Saarfrage und dem deutsch-französischen Verhältnis befaßt und billigte im wesentlichen die von Bundeskanzler Dr. Adenauer in seinem Briefwechsel mit Außenminister Schuman gemachten Vorschläge. Das Kabinett ist einmütig der Auffassung, daß eine deutsche Vorleistung in der Saarfrage auf keinen Fall gemacht werden darf.

Wiener Parteien einigten sich

dmt. Wien, 27. Oktober

Die österreichischen Koalitionsparteien, die Volkspartei und die Sozialdemokraten, haben sich am Montag über die Haushaltsfrage geeinigt, die vor 5 Tagen zum Rücktrittsangebot des Kabinetts Figl geführt hatte. Die jetzige Regierung bringt einen Halbjahres-Etat ein, der nach den Neuwahlen durch die neue Regierung ergänzt werden soll.

Sowjetzonale Verordnung über Geschenksendungen

Höchstgewichte für Sendungen aus der Bundesrepublik

dmt. Berlin, 27. Oktober

Aus dem jetzt vorliegenden Text der Verordnung, welche die Sowjetzonenregierung über die Geschenksendungen in die Sowjetzone erließ, geht hervor, daß bei Geschenksendungen aus dem Ausland folgende Zollsätze für Kaffee, Schokolade und Tabakwaren festgelegt worden sind: Kaffee pro Kilo 40 Mark, Kakao pro Kilo 30 Mark, Schokolade pro Kilo 30 Mark, Tabakwaren pro Kilo 250 Mark. Das Höchstgewicht je Sendung beträgt für Kaffee, Kakao oder Schokolade je 250 Gramm und für Tabakwaren 50 Gramm.

Das gleiche Höchstgewicht besteht bei Geschenksendungen aus der Bundesrepublik und aus Westberlin. Sendungen, die diese Gewichte überschreiten, werden entschädigungslos eingezogen. Personen, die außerhalb der Sowjetzonenrepublik wohnen, können Geschenksendungen in höherem Gewicht für Bewohner der Deutschen Demokratischen Republik bei der staatlichen Handelsorganisation bestellen und die entsprechenden Beträge in der für sie güligten Währung auf ein Konto bei der deutschen ostzonalen Notenbank einzahlen oder durch Uebersendung eines Schecks entrichten.

Die Umrechnung der eingezahlten Beträge erfolgt auf der Grundlage des jeweiligen Kurses, den die Deutsche Notenbank festlegt. Der Geschenksendung wird der Einzahlungsbeleg der Deutschen Notenbank und eine Empfangsbestätigung beigelegt. Eine Zusammenstellung der von der HO beabsichtigten Auswahl der Geschenksendungen mit Wertangabe soll in geeigneter Form der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden.

Als Begründung für diese umständliche Maßnahme wird in der Verordnung angeführt, in letzter Zeit hätten sich die Versuche gemehrt, „mit Hilfe von Geschenksendungen Waren zu Spekulationszwecken in die Deutsche Demokratische Republik einzuführen." Die Verordnung sei erlassen, um diese Versuche im Interesse der Sicherung und Festigung des Aufbaus und der Friedenswirtschaft zu verhindern.

Militaristisches

„Bei einem Rekrutenlehrgang mußten die Rekruten die Fahrzeuge ihrer Kompagnie kilometerweise mit der Hand schieben, übrigens in Mantel und Stahlhelm und nicht erst jetzt in der kühleren Jahreszeit. Zweck: Die Fahrer sollen lernen, die richtigen Abstände einzuhalten. — Bei einem anderen Lehrgang mußten die Soldaten auf den Knien durch ihre Unterkunft rutschen und den Staub vom Fußboden blasen. — Wieder woanders ist die Kollektivstrafe des „Maskenballs" noch im Gebrauch, und es wird den Rekruten von einem der Ausbilder erklärt, daß diese Maßnahme dazu dient, einen kompletten Zusammenbruch der zivilen Persönlichkeit herbeizuführen."

Dieser Bericht stammt nicht etwa aus der Zeit des „preußischen Kommiß", nein, er ist einer Schweizer Zeitung entnommen und befaßt sich mit Zuständen in der Schweizer Armee. Es muß hinzugesetzt werden, daß das Blatt einen flammenden Protest gegen diese Methoden der Rekrutenausbildung vom Stapel läßt, daß es also Zustände anprangert, die nicht nur „dem inneren Dienstgebrauch" vorbehalten sind.

Warum wir dies erwähnen? Nun, von Kriegsende an bis zum heutigen Tag überschlug und überschlägt sich noch ein Teil der Auslandspresse in gehässigen Ausfällen gegen den deutschen Militarismus im allgemeinen und gegen die Kasernen in Deutschland im besonderen, diese „Zuchtanstalten des Kadavergehorsams".

Es hat Auswüchse gegeben, zugestanden, aber hier ist es wieder einmal angebracht,, das Sprichwort von dem „Glashaus" zu zitieren. Wer beim deutschen Kommiß war, weiß, was dort möglich war und darf Kritik üben. Aber man darf ihm ein Aufbegehren nicht übelnehmen, wenn andere verallgemeinernd etwas mit Schmutz bewerfen, was man heute gerne wieder bei uns einführen würde. (PoB)

In letzter Minute

Meldungen, es fänden zwischen Vertretern der USA und des Sowjetblockes Korea-Besprechungen statt, wurden am Montag von der amerikanischen UNO-Delegation offiziell dementiert. Weder direkt noch indirekt würden solche Verhandlungen geführt oder vorbereitet.

Wie nicht anders zu erwarten, erbrachten die polnischen Parlamentswahlen am Sonntag einen fast 100prozentigen Sieg der Nationalen Front. Das offizielle Ergebnis soll am Dienstag bekanntgegeben werden.

Sechs Todesurteile wegen angeblicher Spionage, darunter gegen einen Schüler, wurden in den letzten Wochen von einem sowjetischen Militärtribunal in Weimar gefällt, wie wir erfahren. Zu 25 Jahren Zwangsarbeit wurden der 50jährige Bürgermeister von Bucha bei Jena und ein Student verurteilt. Die Verurteilten wurden mit unbekanntem Ziel abtransportiert.

Der Querschuß

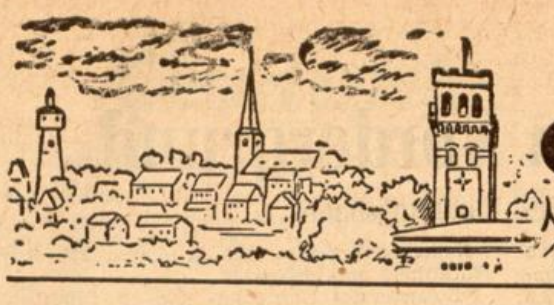
Von
Dr. Karl Küper

Die gemeinsame deutsch-französische Saarerklärung, die nach dem ergebnislosen Hin und Her der letzten Wochen eine Atempause bringen sollte, ist in letzter Minute gescheitert, das heißt kurz vor dem Zeitpunkt, an dem sich der Saar-Landtag über den Termin seiner Neuwahlen entscheiden mußte. Dies sind die Tatsachen, die festgenagelt zu werden verdienen: Am Donnerstag war der Entwurf der Erklärung fertig, er bedurfte nur noch einer letzten Ueberprüfung durch das Pariser Kabinett. Der französische Hohe Kommissar François-Poncet hatte für seine Person nichts mehr darin auszusetzen gehabt. Selbst Außenminister Schuman soll ihn gutgeheißen haben. In Bonn war man zuversichtlich. Dann kam am Sonnabend plötzlich die Wendung: Die Regierung Pinay legte nach Besprechungen mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann und dem Botschafter Grandval dem Bundeskanzler abermals einen Gegenvorschlag vor, und dieser war für Dr. Adenauer unannehmbar.

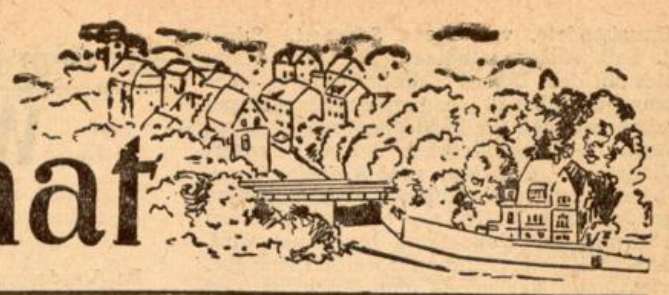
Wohlgemerkt, es hätte sich bei der gemeinsamen Erklärung noch keineswegs um die Lösung der Saar-Frage selbst gehandelt, aber immerhin um eine Vorverständigung, die das Stadium des unverbindlichen Meinungsaustausches abschließen und einen festen Ausgangspunkt für weitere Verhandlungen schaffen sollte. Klarheit schien nunmehr darüber zu bestehen, daß tatsächlich erst der Friedensvertrag die endgültige Regelung bringen dürfe, daß die demokratischen Grundrechte an der Saar „allen Beteiligten" gewährt werden müßten, und daß die wirtschaftlichen Saar-Konventionen durch neue Abmachungen zu ersetzen seien, die Frankreichs Wirtschaftsinteressen wahren, aber in ihrer politischen Auswirkung auf die deutschen Wünsche Rücksicht nehmen sollten. Vor allem aber sollte mit dieser Saar-Erklärung die Möglichkeit geschaffen werden, den Zeitdruck zu beseitigen, den das Herannahen der Landtagswahlen auf die deutsch-französischen Gespräche ausübte. Diese Wahlen hätten nun durch einen verfassungsändernden Mehrheitsbeschluß des Saarbrücker Parlaments um etwa ein halbes Jahr verschoben werden können.

Es ist nicht eindeutig ersichtlich, ob der Querschuß aus Paris wirklich nur auf den Einspruch des Herrn Hoffmann zurückzuführen ist, der sich gegen den Verzicht auf die Konventionen ausgesprochen hat. Es gibt leider sehr gute oder, richtiger gesagt, sehr böse Gründe für den Verdacht, daß in Paris selbst die Kräfte des Ewiggestrigen, der nationalen Macht- und Annexionspolitik am Werke gewesen sind und sich durchgesetzt haben. Allerdings schließt das die durch und durch negative Rolle Hoffmanns nicht aus, der, wie die letzten Monate einwandfrei erwiesen haben, in einem Punkte mit den unnachgiebigen Franzosen völlig einig ist: Die nach Deutschland orientierten Volksschichten des Saargebietes dürfen auf keinen Fall zu Wort kommen. Dieser Mann darf sich nicht wundern, wenn das Urteil über ihn für alle Zukunft feststeht. Er mag sich noch so sehr als großer Europäer beweihräuchern, in deutschen Augen ist er gerichtet.

Es bedarf keines Beweises mehr dafür, daß die Schuld für das Scheitern in Paris liegt. Rein formell hat das letzte Nein der Bundeskanzler gesprochen. Aber diesem Nein wird jeder Deutsche zustimmen. Man hat gegen Dr. Adenauer wiederholt den Vorwurf erhoben, er sei bereit, um eines zweifelhaften europäischen Zukunftswechsels willen die deutschen Interessen an der Saar preiszugeben. Gerade das hat der Kanzler nicht getan, wie jetzt völlig offenbar ist. Allerdings kann er nach der jüngsten bedauerlichen Wendung mit Recht darauf hinweisen,



Seite der Heimat



Halver, den 28. Oktober 1952

Herbstgesang

Mich schreckt nicht das Taumeln der Blätter
Ins sinkende Abendrot,
Wir sind doch gleich ihnen nur Wandrer
Zwischen Geburt und Tod.

Mich schreckt nicht der Wildgänse Rufen
Dort droben am Wolkensaum.
Ihr Zug ist nur mahnendes Bildnis
Zwischen dem Tod und Traum.

Was fröhlich und trunken gewesen;
Wird innig und wieder klar
Und tröstender flicht uns das Leben
Silberne Fäden ins Haar.

Karl-August Vogt.

Halver

Hühnerpest-Anordnung aufgehoben

Wie aus einer viehseuchenpolizeilichen Anordnung der Kreisverwaltung Altena hervorgeht, sind die getroffen gewesenen Anordnungen zum Schutze gegen die weitere Ausbreitung der Hühnerpest im Kreise Altena aufgehoben worden. Der Wortlaut der Anordnung ist in unserem gestrigen Anzeigenteil erschienen.

Ostvertriebene beraten

Der Ortsverband des BvD Halver lädt zu der am kommenden Sonnabendnachmittag stattfindenden Mitgliederversammlung im Gasthaus Mödler, Halver, ein. Da wichtige Punkte zur Beratung stehen (Schadensfeststellung, Kommunalwahlen usw.) wird um rege Beteiligung gebeten.

Wege und Entwicklung der Sozialpolitik

Am kommenden Donnerstag beginnt VHS-Dozent August vom Orde im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Arbeit und Leben" seine Vortragsreihe über die Wege und Entwicklung der Sozialpolitik. Er behandelt u. a. die Kranken- und Rentenversicherung, das Verhältnis zwischen Aerzten und Krankenkassen, die Selbstverwaltung in der Sozialversicherung, sowie die deutsche Sozialversicherung im internationalen Licht. Der Eintritt zu dieser Reihe der Volkshochschule Halver ist frei.

Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften

Nach Mitteilung der Preisüberwachungsstelle sind im Regierungsbezirk Arnsberg während des Monats September 268 Verfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die Preivorschriften eingeleitet worden. In der gleichen Zeit wurden 165 Bußgeldverfahren durchgeführt, bei denen Bußgelder von insgesamt 17 650,— DM verhängt und in 24 Fällen insgesamt 26 854,— DM an unberechtigten Mehrerlösen eingezogen wurden.

Bergfeld

Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen Mittwoch kann Christian Vöpel, Hagebüchen, seinen 75. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet zu diesem Tage die besten Glückwünsche.

Oedinghausen/Carthausen

45 Jahre Männergesangverein

Aus Anlaß des 45jährigen Bestehens des MGV Oedinghausen und im Zusammenhang mit der endlichen Schaffung eines Konzertraumes hier am Ort nach langen Jahren der Entbehrung, werden die hiesigen Sänger erstmalig nach dem Krieg im neugestalteten Saale des „Deutschen Eck" ein Stuhlreihenkonzert mit nachfolgendem Festball am Samstag, dem 29. November, veranstalten. Außer den Gesangsvorträgen wird noch viel geboten. So wurden zur Mitwirkung das Lüdenscheider Streichquartett und die bekannte Geigenkünstlerin, Frau Steffi Koschate-Thomä, verpflichtet. Ferner steht im Mittelpunkt der Veranstaltung die Enthüllung einer Ehrentafel für die Sangesbrüder, die im letzten Völkerringen ihr Leben für die Heimat ließen. Alles in allem kann die Veranstaltung als so vielversprechend gelten, daß wir schon jetzt auf sie hinweisen.

Schalksmühle

Lokalausstellung der Kaninchenzüchter

In der Versammlung der Schalksmühler Kaninchenzüchter im Vereinslokal Husser, wurde beschlossen, am Sonnabend und Sonntag, dem 8. und 9. November, im Saale des Hotels zur Post eine Lokalausstellung durchzuführen. Züchterische und organisatorische Fragen, die für die Ausstellung infrage kommen, wurden anschließend geklärt.

Unsere Geburtstagswünsche!

Am morgigen Mittwoch kann Johann Schultheiß, Klagebach, seinen 86. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet zu diesem Tage die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlerbrück

Die Ausschachtungsarbeiten beginnen

Die Ausschachtungs- und Bauarbeiten für die neue zweiklassige Schule in Dahlerbrück wurden nun vergeben. Eine Hohenlimburger Firma wird in den nächsten Tagen mit den Ausschachtungsarbeiten beginnen, bei welchen ein schwerer Bagger die Erdmassen bewegen und das schräge Gelände einebnen wird.

Wir gratulieren!

Am morgigen Mittwoch können Karl Beckehoff, Bergstraße, seinen 70. und Heinrich vom Hofe, Glör 8, seinen 72. Geburtstag begehen. Wir entbieten beiden die herzlichsten Glückwünsche.

Rekord-Tiefstand der Arbeitslosigkeit

Aufschwung der Verbrauchsgüter unverkennbar

Die Wirtschaftslage des RB Arnsberg im Monat September — Wie steht es mit der Materialversorgung?

Wollte man die augenblickliche wirtschaftliche Gesamtlage allein nach dem Stande der Arbeitslosigkeit beurteilen, so käme man zu einem außerordentlich günstigen Ergebnis. Der September brachte geradezu Rekordzalen im Tiefstand der Arbeitslosigkeit bei gleichzeitigem Anstieg der Beschäftigten.

Die Zahl der Arbeitslosen nahm bei den Männern von 15 931 auf 14 515, d. h. um 8,9 Prozent, bei den Frauen von 13 562 auf 12 925, d. h. um 4,7 Prozent ab. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen hat sich somit um 2053, d.h. um 7 Prozent vermindert; sie beträgt jetzt 27 440. Die Zahl der Beschäftigten hat von 1 150 165 (am 30. 6. 1952) auf 1 166 284 (am 30. 9. 1952), d. h. um 1,4 Proz. zugenommen. Das Verhältnis der Arbeitslosenzahl zur Zahl der Beschäftigten ist somit im Bezirksdurchschnitt von 2,6 auf 2,4 Prozent zurückgegangen.

Die Beurteilung der Wirtschaftslage nur auf Grund des günstigen Arbeitsmarktes wird jedoch den tatsächlichen Verhältnissen nicht gerecht. In Wirklichkeit bleiben starke Spannungen im Wirtschaftsgefüge bestehen, wobei in wesentlichen Teilen der Grundstoffindustrie und auch allgemein in der Investitionsgüterindustrie eine gewisse Stagnation nicht geleugnet werden kann.

Unverkennbar ist der Aufschwung der Verbrauchsgüter, der aber allein noch keine durchgreifende Erhöhung des Gesamtniveaus bringen dürfte. Starke Anregungen gingen weiterhin von der Bautätigkeit aus, die im Berichtsmonat trotz ungünstiger Witterung den bisher höchsten Stand des Jahres erreichte. Sie entlastete den Arbeitsmarkt erheblich und führte sogar zu ausgesprochenen Mangelerscheinungen und Engpässen im Facharbeiterbedarf. Der Höhepunkt dürfte aber wohl — besonders in den höheren Lagen des Sauerlandes — überschritten und ein langsames Abklingen zu erwarten sein.

Zur Materialversorgung ist zu sagen, daß in Holz und NE-Metallen z. Zt. keine Knappheit besteht. Dagegen hat die Eisenversorgung auch nach der Preisfreigabe keineswegs alle Schwierigkeiten überwunden. Es gibt noch immer Branchen, in denen über eine unzureichende Materialdecke geklagt wird; im ganzen gesehen läßt sich aber wohl doch eine Besserung feststellen. Hemmend wirkt nach wie vor der erhöhte Eisenpreis, der meistens nicht abgewälzt werden kann. Die Entwicklung auf diesem Gebiet ist jedoch im Fluß und muß abgewartet werden.

Die Sorgen um den Export gewinnen immer größere Bedeutung. Zunehmender ausländischer Konkurrenzdruck hat bereits zu einem spürbaren Exportrückgang in verschiedenen Branchen geführt. Die Preisverhältnisse bei Ausfuhrgeschäften sind so labil geworden, daß schon geringe Aufschläge — wie sie etwa jetzt von der Eisenpreiserhöhungen ausgehen — zu Annulierungen führen können. Hinzu kommt eine verstärkte Vorsicht der Exporteure, die im Zusammenhang mit dem leidigen Brasilien-Geschäft und seinen Auswirkungen steht. Auch diese Momente trüben die Genugtuung über die sonst so verhältnismäßig günstige Wirtschaftslage.

Im Berichtsmonat betrug die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren insgesamt 25. Sechs Firmen haben Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens gestellt.

Dr. Dejmek war in Halver wohlbekannt

In Hagen fand eine Gedenkstunde für den vor einem Jahre Verunglückten statt

Hagen. Eine schlichte, gehaltvolle Feierstunde beging das Konservatorium Stellhorn mit seinem Seminar. Sie galt dem Gedenken an Dr. Gaston Dejmek, der vor Jahresfrist einem tragischem Unfall erlag und den Besuchern der Halverschen Kulturkreis-Veranstaltungen wohlbekannt und vertraut war. Er gehörte zu denen, die den Aufbau des jetzt begründeten Seminars erstrebten. Die Erfüllung erlebte er nicht.

Der Vortragsraum im Neubau des Konservatoriums, Stresemannstraße, war voll besetzt, als Direktor Stellhorn seine kurze, prägnante, einführende Ansprache im Geist der Stunde hielt. Knapp und in großen Zügen umriß er die Persönlichkeit des Verstorbenen: 1903 in Dortmund geboren, Abitur auf der Goetheschule in Essen, Universitätsstudium in Musikwissenschaft, Geschichte und Philosophie, Praktisches Musikstudium, der berühmte Essener Generalmusikdirektor Max Fiedler Wegweiser und Führer. Als Organist, als Pianist, als Vortragender in Kulturgeschichte und Musik nicht nur in Deutschland, auch im Ausland bekannt. Lehrer der Folkwangschule in Essen. 4 Jahre 1. Kapellmeister des Ruhrländorchesters. Daß alle Worte dem unermüdlich Schaffenden nicht gerecht werden können, betonte Hans Stellhorn.

Für die Stadt Hagen dankte der Leiter der Volkshochschule Hirsch im Gedenken an Dr. Dejmeks Mitarbeit an der Volkshochschule Hagen seit 1949. „Alles Vergängliche ist ein Gleichnis", auf diesem Wort baute er seine anerkennenden Worte für Dejmeks Vorträge auf. Seinen eben vor einem Jahr begonnenen Cyklus „Geist der Gotik" konnte er nicht mehr abschließen, doch er war einer der Unsrigen, so schloß er.

Dann erlebten wir das stets wieder erschütternde Wunder, wenn von einem Tonband her die Stimme eines Toten erklingt. Dr. Dejmek selbst sprach noch einmal zu uns mit einem seiner Vorträge im NWDR gehalten, über eine französische Dichtung, von Stefan George frei übersetzt, mit Musik von Debussy, „Recueillement" (Sammlung). Frau Isi Hesse-Siepmann brachte das Lied im Anschluß mit viel Wärme und Verständnis zu Gehör. Den Einklang der Feierstunde hatte A. Seidemann mit dem Adagio aus dem E-dur-Konzert von Bach gebracht. Den Ausklang brachte wieder Bach mit dem langsamen Satz aus dem Doppelkonzert.

Die Witwe des Toten wohnte der Feierstunde bei.

Vorbereitender Ausschuß gebildet

TV Schalksmühle übernimmt Bezirksturnfest

Damit verbunden wird die Vereins-Jubelfeier — Weitere Termine festgelegt

Der Schalksmühler Turnverein e. v. 1893 hatte seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung in das Vereinsheim der Turnhalle geladen. Nach der Begrüßung gedachte der Vereinsvorsitzende Turnbruder Diergarten in sinnvoller Weise des 100. Todestages Friedrich Ludwig Jahns.

Als einziger Punkt stand die Uebernahme des Bezirksturnfestes 1953 des I. Bezirkes im Lenne-Volme-Turngau in Verbindung mit dem 60 jährigen Bestehen des Turnvereins auf dem Programm. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, das Bezirksturnfest zu übernehmen und damit auch die Vereinsjubelfeier zu verbinden.

Folgender vorbereitender Festausschuß wurde gebildet: Hermann Diergarten, Hugo Berker, Willi Koch, Fritz Trappmann, Hugo Nolte, Otto Franke, Lieselotte Schriever, Hedi Klar, Friedrich Berker, Gustav Wernscheid, Hans Schriever, Willli Manz und Fred Weber. Als Termin wurde der 4. und 5. Juli 1953 festgelegt, nachdem die übrigen Veranstaltungen in Schalksmühle und Umgebung in Gemeinschaft mit den festgebenden Vereinen besprochen waren.

In diesem Jahr soll die Kinderweihnachtsfeier am Sonnabend, dem 20. Dezember, zur Durchführung gelangen, wogegen die aktiven und passiven Turnerinnen und Turner mit ihren Familienangehörigen am Sonnabend, dem 27. Dezember, die traditionelle Jahresabschlußfeier durchführen. Hier soll wiederum eine Siegesfeier ohne jegliche sonstigen Vorführungen stattfinden.

Das Winterfest wird am Sonnabend, dem 7. Februar, durchgeführt. Der Vereinsvorsitzende Tbrd. Diergarten bat alle Fachwarte, schon jetzt mit den Vorbereitungen für dieses Fest zu beginnen, damit es schon als Auftakt für die Jubiläumsfeiern bezeichnet werden kann.

Eine Mahnung für die Lebenden

Jahn-Gedenken und Totenehrung in Kierspe

Der Prediger für die deutsche Einheit — Ehrentafel mit 85 Namen

In den späten Nachmittagsstunden des vergangenen Sonntags sah die Kiersper Turnhalle eine zahlreiche Zuhörerschaft zu einer schlichten, aber eindrucksvollen Feierstunde des TV Kierspe 1879 vereint. Nach herzlichen einleitenden Worten von Tbr. Karge, und feierlichen Schubert-Klängen, sprach der 2. Vorsitzende, Tbr. Probstfeld, aus Anlaß des 100. Todestages von Turnvater Jahn, über das Leben und den Menschen Jahn, der von vielen angefeindet und nicht verstanden, der Prediger für die deutsche Einheit war. Die viel mühevolle Arbeit verratenden Ausführungen ließen erkennen, wie aus dem Stürmer und Dränger der Sinner und Rufer wurde, dem wir viel zu verdanken und dessen Lebenswerk für alle Turner eine hohe Verpflichtung bedeutet.

Unter Mitwirkung von Turnern und Turnerinnen wurde das Vermächtnis Jahns durch einen Sprecher und die Stimme des Turnvaters vor Augen geführt. Es wurde deutlich, daß seine Grundsätze über alle Zeiten hinweg noch heute die Eckpfeiler all dessen sind, was wir mit dem einen Wort Turnertum umreißen.

Es lag eine weihevolle Stille über dem mit dem Bildnis Jahns und Lorbeerbäumen schlicht geschmückten Raum, als Tbr. Fritz Karge zur Totenehrung überleitete. Mit zu Herzen gehenden Worten sprach er von den Opfern zweier Weltkriege aus den Reihen des Vereins. Im ersten Völkerringen fielen 27 Turnbrüder, im letzten gar 42, während noch 16 Kameraden vermißt sind. Als der Raum dunkel wurde, von einem Feuerblock die Flamme emporloderte, und dabei von zwei Fackelträgern flankiert drei Turner die Turnerfahne hielten, weihte der Sprecher den gefallenen und vermißten Turnbrüdern der beiden letzten Kriege eine würdige Ehrentafel, die auf Eichengrund die insgesamt 85 Namen eingebrannt trägt, und den Lebenden die Mahnung kündet; „Wofür sie starben, sollst du leben. Vergiß es nie." Unter Trommelwirbel und den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurden die Namen der Toten und Vermißten aufgerufen. Tbr. Karge sprach den Toten zum Gedächtnis und führte aus, daß es ihr Erbe zu hüten gelte, der Heimat treu zu bleiben und an Deutschland zu glauben. Mit feierlichen Beethoven-Akkorden klang die Gedenkstunde aus. Die Ehrentafel aber bleibt das sichtbare Zeichen dafür, daß die Turner ihren nicht zurückgekehrten Kameraden stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Kierspe

Schubert—Mozart—Beethoven

Das erste Konzert des Winterprogramms der Kulturgemeinde Kierspe sah das Unnaer Kreisorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Herwig und als Solisten den elfjährigen Geiger Johannes Brüning zu Gast. Der zahlreichen Zuhörerschaft — die Festhalle auf dem Haunerbusch war bis auf den letzten Platz besetzt — wurde ein auserlesenes Programm beschert. Den Auftakt bildete die Sinfonie h-moll,

Ein Halveraner namens „SCHIRM"

Ein Epilog auf seinen 200. Geburtstag — Wir Halveraner als Mitläufer

Man sage es keinem weiter: Einer unserer Halverschen Mitbürger wurde soeben 200 Jahre alt. Nämlich der Gevatter Regenschirm, der diesen Geburtstag in aller Stille beging; der Familienbesitz am Herpiner Weg wurde nicht einmal bekränzt oder mit einer besonderen Flaggengala versehen.

Nun ja, so 200 Herbste sind eben kein Pappenstiel. Seit dem Jahre 1752, als der Engländer Jonas Hanway zum erstenmal mit solch einem Dach von monströsem Ausmaß an der Themse spazieren ging, ist auch zu viel passiert. Der siebenjährige Krieg; die Seeschlacht bei der Doggerbank, die französische Revolution; die Züge Napoleons; der Krimkrieg und alle die andern Stürme . . . Es gab aber auch erfreuliche Ereignisse. Zum Beispiel den Bau des Halverschen Wasserturms, die Eröffnung der Sauna und die Ferngasröhren an der Schützenstraße.

Gleichviel, wir wollen dem 200jährigen Veteranen und Kon-Halveraner dieses Ständchen bringen, auf daß er uns in seiner kunstseidenen und mit einem Stahldrahtkorsett versehenen Rüstigkeit noch lange erhalten bleibe.

Wie sich die Zeiten doch wandelten. Als besagter Erfinder namens Hanway mit seinem erstgeborenen Regenschirm (heute gibt's derlei Boys in Massen) in England flanierte, blieben die Leute stehen, lachten sich krumm und pfiffen Hohn und Spott. Heute kräht kein Hahn danach, wenn jemand seine Musspritze durchs Volme- oder Hälvertal trägt; der Schirm ist halt ein Requisit und Volksempfänger für jedermann geworden, ein Vademecum aller Vorsichtigen, die schon recht haben, wenn sie dem sauerländischen Wetter im allgemeinen und dem von Halver im besonderen nicht über den Weg trauen. Zu oft ist es geschehen, daß in Hagen oder Schalksmühle die Sonne lachte, weil wir Halveraner nicht mehr aus dem Schußfeld der Wolkenbrüche herauskamen. Die Schlammbäder der Hagedornstraße genießen Weltruhm wie die Quellen von Pyrmont und der Sauerstoff von St. Moritz.

Nur einer freut sich diebisch, wenn es Spagatschnüren, Backsteine und Schusterjungen gießt. Nämlich der Mösjöh Schirmmacher, der die Aussichten seiner Erzeugungsschlacht ins Uferlose gedeihen sieht. Ihm schmeckt jeder Regentropfen nach Muskateller. Er trampelt mit Wonne in die Pfützen und preist ihre Schiffbarkeit. Schlechtes Wetter ist für ihn gutes Wetter, und eine Hose voll Spritzflecken scheint ihm verdienstreicher als eine Brust voll Orden. Die Statistik der deutschen Wirtschaft teilt soeben mit, daß Anno 1951 in der Bundesrepublik rund 5,2 Millionen Schirme hergestellt oder, wie man heute sagt, ausgestoßen wurden. Frage: Wer trägt sie alle? Auf und über den Kopf der Bevölkerung kämen demnach allein in einem Zeitraum von zwölf Monaten etwa ein Achtel Schirm. Wenn das so weitergeht, dann läuft in achtzig Jahren jeder Westdeutsche mit 10 (zehn)) Schirmen herum. Muß das komisch sein.

Und wir Halveraner sind dann an dieser Schirmherrschaft zum guten Teil kollektivschuldig, mindestens aber mitläuferisch beteiligt. Hoffen wir auf Nachsicht. Und auf eine redliche Teilung des Kummers. Denn Millionen tragen ihn.—

—t

Philippinen von neuem Taifun bedroht

Ueberschwemmungen in Tirol und Australien — Zwei Wetterflugzeuge vermißt

dmt. Bonn, 27. Oktober

Die Unwetter in allen Teilen der Erde halten weiter an. Die Philippinen, die in der vorigen Woche von einem Taifun verwüstet worden sind, werden von einem neuen bedroht, der sich auf die südlichen Inseln der Philippinen zu bewegt. Der erste Taifun hat 400 000 Menschen obdachlos gemacht und 510 Todesopfer gefordert.

Ein amerikanisches Wetterflugzeug, das den neuen Taifun beobachtete, wird seit Sonntag vermißt. Nach den letzten Funkmeldungen des Flugzeuges soll dieser Taifun noch verheerender sein als der erste. Philippinische Wissenschaftler halten es für möglich, daß die Wirbelstürme durch die Atomexplosion auf den Monte-Bello-Inseln hervorgerufen wurde.

Auch ein australisches Flugzeug, das am Montagmorgen einen Wolkenbruch etwa 80 Kilometer von der westaustralischen Küste beobachtete, kehrte nicht zurück. Ein Rettungsboot fand ein Schlauchboot, in dem persönliche Gegenstände der Besatzungsmitglieder lagen. Es wird angenommen, daß diese vier Besatzungsmitglieder und zwei Meteorologen ertrunken sind. Die starken Regenfälle über Australien haben in Neu-Südwales und Queensland starke Ueberschwemmungen verursacht. Tausende von Hektar Weizen stehen unter Wasser. Viele Städte und Dörfer sind völlig von der Außenwelt abgeschnitten.

Auch in Südtirol und im Trentino haben heftige Gewitter Ueberschwemmungen hervorgerufen. Alle Wasserläufe sind stark angeschwollen und über ihre Ufer getreten. Sie haben in den anliegenden Dörfern beträchtliche Schäden verursacht.

UNO-Vollversammlung vertagte sich

dmt. New York, 27. Oktober

Die UNO-Vollversammlung wählte am Montag Jugoslawien in den Wirtschaftsrat, hörte sich einen Bericht des Sicherheitsrates an und vertagte sich, ohne einen neuen Sitzungstermin festzusetzen.

„Höflichkeits-Patrouillen" zurückgeschickt

dmt. Berlin, 27. Oktober

„Höflichkeits-Patrouillen" versuchten die amerikanischen und britischen Militärdienststellen in Berlin am Montagvormittag auf die Autobahn zu schicken, nachdem die Sowjets im August die bewaffneten Patrouillen von der Autobahn Berlin-Helmstedt verwiesen hatten. Aber auch die unbewaffneten Höflichkeits-Patrouillen wurden am Montagvormittag zurückgeschickt. Diese Patrouillen haben, wie ein amerikanischer Sprecher mitteilte, nur den Zweck, alliierten Fahrzeugen zu helfen, da es auf der Autobahn zwischen Berlin und Helmstedt keine Reparaturwerkstätten gebe.

„Drohende Landbeschlagnahmen"

dpa. Trier, 27. Oktober

Die FDP-Fraktion des Landtages von Rheinland-Pfalz hat der Landesregierung in einer großen Anfrage nahegelegt, alle alliierten Landbeschlagnahmen für Verteidigungsbauten durch die Bonner Dienststelle Blank auf ihre Notwendigkeit prüfen zu lassen.

Anlaß zu der Anfrage sind „drohende Landbeschlagnahmen" zur Vergrößerung des ehemaligen Flugplatzes Trier-Euren, über die sämtliche deutsche Regierungsstellen bis vor wenigen Tagen nichts gewußt haben. Die französische Luftwaffendienststelle in Lahr soll erklärt haben, die Vergrößerung des Flugplatzes sei nicht ein Projekt der NATO-Verteidigung, sondern für die Schulung französischer Flieger gedacht.

CDU-Ehrenvorsitzender zur SPD übergetreten

dmt. Lünen, 27. Oktober

Der CDU-Abgeordnete und Ehrenvorsitzende in Lünen, Wilhelm Hüssing, ist am Montag von der CDU zu der SPD übergetreten. Er begründet den Austritt mit der „immer stärker werdenden Gewerkschaftsfeindlichkeit der CDU". Der Fraktionsvorstand der CDU vermutet, daß Hüssing darüber verärgert ist, daß er an nicht aussichtsreicher Stelle aufgestellt ist.

Die Schweizer Regierung hat einer Rückgabe der in den Kantonen Basel und Schaffhausen über Schweizer Gebiet führenden deutschen Transitstrecken zugestimmt. Die Rückgabe soll im Januar erfolgen. Diese Strecken, die insgesamt etwa 50 Kilometer lang sind, standen nach dem Kriege unter Schweizer Treuhandschaft.

Der Vorstand des Hilfswerks Bruderhilfe Ost hat den Bundespräsidenten, den Bundeskanzler und den Bundestagspräsidenten gebeten, die Weltöffentlichkeit zu einem Protest gegen die von der Sowjetzonenregierung angeordnete Beschränkung für Geschenksendungen in die Sowjetzone aufzurufen.

Der Sport vom Tage

Nachtrag zum Sportsonntag

BC Altena schlug Bochum-Linden 11:5

Vor nur schwachem Besuch trug der BC Altena, der sich durch drei Hagener Kämpfer verstärkt hatte, gegen Bochum-Linden einen Klubkampf aus, der mit einem 11:5-Sieg endete. Hervorzuheben ist der Kampf des Ex-Lüdenscheiders Peter, der den Kolacki-Bezwinger Rothe (Hattingen) klar nach Punkten schlug. Der Altenaer Lokalmatador Schomann konnte erneut einen Ko-Sieg erringen. Er erhöhte damit die Anzahl seiner Ko-Erfolge auf 16, die er in ununterbrochener Reihenfolge erzielte.

Proteste, Proteste . . .

TuS Grünewald hat fristgemäß nach dem gegen Halver verlorenen Punktespiel Protest eingelegt. Dieser wird damit begründet, daß der des Feldes verwiesene Halveraner Mittelläufer noch einige Minuten mitgespielt und erst dann nach erneuter Aufforderung des Schiedsrichters schließlich Folge geleistet hat.

In der Handball-Landesliga hat der TV Deistern nach dem gegen Schalksmühle verlorengegangenen Spiel ebenfalls Protest eingelegt.

Paula Haase nahm Abschied vom aktiven Sport

Mit einem Schauspringen, das als Einladungswettbewerb zum Schwimmklubkampf bei Hellas Dortmund im Dortmunder Nordbad stattfand, nahm die vielfache deutsche Meisterin im Kunst- und Turmspringen, Paula Haase-Tatarek, offiziell Abschied vom aktiven Sport. Neben Paula Haase starteten auch ihr Gatte, Europameister und Olympiadritter Günther Haase, und die deutsche Doppelmeisterin Susanne von Hartungen.

*

Soweit die Mitteilung des Sport-Informationsbüros. Wir können nicht glauben, daß Frau Haase in einem fremden Bad ihren letzten Start vollzogen hat, wir geben deshalb diese Nachricht mit dem nötigen Vorbehalt weiter. (D. R.)

Turpins Rücktritt — Stretz' Chance

Wie wenig Wert man in England auf den Titel eines Europameisters der Berufsboxer legt, zeigt die Tatsache, daß nach dem Rücktritt Don Cockells und dem Verzicht von Johnny Williams auf einen Titelkampf mit Heinz Neuhaus nunmehr auch Randolph Turpin seinen Gürtel als Europameister im Mittelgewicht zurückgegeben hat. Der britische Mulatte begründet diesen Schritt damit, daß sein Ziel — ein erneuter Kampf um die Weltmeisterschaft — durch die fällige Begegnung mit dem als offiziellen Herausforderer anerkannten französischen Meister Jacques Royer-Crecy beeinflußt werden könnte. Durch diesen überraschenden Rücktritt dürfte der deutsche Meister Hans Stretz aussichtsreicher Anwärter auf einen Kampf mit Royer-Crecy um die vacante Europameisterschaft werden. Die EBU wird Stretz kaum übersehen können, zumal Stretz den Franzosen vor wenigen Monaten in München überzeugend schlug.

Weltmeister Müller verunglückt

Straßenweltmeister Heinz Müller (Schwenningen) ist am Montagnachmittag auf der Autobahn Mannheim—Karlsruhe mit seinem Wagen schwer verunglückt. Er liegt in bedenklichem Zustand im Spital von Bruchsal, wo er sich mehreren Operationen unterziehen mußte.

Sport-Splitter

Schalkes Torwart Klaus Hartenstein, der sich beim Training erneut den linken Arm auskugelte, soll diese Armverletzung in der Sportheilstätte Hellersen ausheilen. Hartenstein wird wahrscheinlich acht Wochen pausieren müssen. Für ihn wird Kersting das Schalker Tor hüten.

*

Im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen das Alpina-Reisebüro weist der Deutsche Leichtathletik-Verband darauf hin, daß die Gesamtorganisation der Helsinki-Schiffsreise mit dem umgebauten Frachtschnellschiff „Zeuß II", beginnend mit der Charterung des Schiffes, nur in den Händen des Reisebüros lag. Dieses hat mit allen Reiseteilnehmern selbst verhandelt, die Buchungen vorgenommen und sowohl für die Reiseleitung als auch für die wirtschaftliche Abwicklung die alleinige Verantwortung getragen.

*

Das nationale Olympische Komitee hat auf seiner Präsidial-Sitzung in Köln eine Olympia-Sieger-Nadel in Gold, Silber und Bronze gestiftet. Sie soll den deutschen Athleten verliehen werden, die im olympischen Kampf Medaillen erwarben.

*

Freiin Ida von Nagel (Vornholz), die in der Dressurprüfung (Mannschaftswertung) mit Heinz Pollay (Göttingen) und Fritz Thiedemann (Elmshorn) in Helsinki die Bronzemedaille gewann, hat sich vom aktiven Sport zurückgezogen.

*

Gino Bartali erbat die Erlaubnis des Italienischen Radsport-Verbandes zu einer Wettfahrt gegen einen Traber. Bartali will eine Wette gewinnen, daß er über den fliegenden Kilometer mindestens ebenso schnell ist, wie der ausgezeichnete amerikanische Traber „Egan Hanover".

Landesregierung ehrte Olympiakämpfer

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen ehrte am Samstagnachmittag im Plenarsaal der Düsseldorfer Bezirksregierung ihre 40 erfolgreichen Olympiakämpfer durch eine vom Ministerpräsidenten Karl Arnold und vom Kultusminister Frau Christine Teusch unterzeichnete Urkunde. Die acht Medaillengewinner — Maria Sander-Domagalla, Marianne Werner, Herbert Schade, Werner Lueg, Michel Scheuer, Günther Haase, Hans Geister und Otto Rothe — konnten dazu noch ein Geschenk der Frau Kultusminister, je einen Fotoapparat, in Empfang nehmen.

Die amtlichen Totoquoten

— Ohne Gewähr —

West-Süd: Zwölferwette: 1. Rang (12 richtige) nicht getroffen; 2. Rang (11) 20 Gewinner je 24 422 DM; 3. Rang (10) 359 Gewinner je 1359,70 DM; 4. Rang (9) 3740 Gewinner je 130,30 DM.

Zehnerwette: 1. Rang (10) 3 Gewinner je 99 951 DM; 2. Rang (9) 106 Gewinner je 2627,20 DM; 3. Rang (8) 1442 Gewinner je 207,60 DM.

Nord-Süd: Elferwette: 1. Rang 3 Gewinner je 152 337 DM; 2. Rang 3385 DM; 3. Rang 268,50 DM.

Norddeutsche Achter-Auswahlwette: 1. Rang 6 Gewinner je 9465,50 DM; 2. Rang je 361,50 DM.

Achterwette Niedersachsen: 1. Rang 6596 DM; 2. Rang 395,50 DM.

Internationale Kurzwette Bayern: 1. Rang 13 283,50 DM; 2. Rang 248,50 DM.

Pferdetoto: 1. Rang (11 richtige) 2877 DM; 2. Rang (10) 108,50 DM 3. Rang (9) 12,70 DM.



„Nervöses Erbrechen

hat mich jahrelang geplagt. Nun ist dies Uebel durch regelmäßige Einnahme von **Klosterfrau Melissengeist** vollständig beseitigt. Auch **Klosterfrau Aktiv-Puder** hat mir geholfen: bei hartnäckigem Ausschlag habe ich damit raschen Erfolg erzielt. Ich kann daher die ‚Klosterfrau'-Erzeugnisse nur empfehlen!" So schreibt Frau Karola Fleischmann, München 25, Leutstettener Straße 19. **Klosterfrau Melissengeist — für Kopf, Herz, Magen, Nerven — und Klosterfrau Aktiv-Puder, zur Pflege der gesunden und kranken Haut, genießen mit Recht gleich großes Vertrauen!**

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung **mit 3 Nonnen!**



Denk daran

am Weltspartag

(30. Oktober)

Spar- und Darlehnskasse Halver

Lichtspiele Karlshöhe

Nur 2 Tage!
Dienstag und Mittwoch 20 Uhr

„Weißer Oleander"

Das Geheimnis von Schloß Dragonwyck lüftet dieser spannende Film, der einen kleinen Hinweis auf das Geschehen im Schloß gibt.
Darsteller:
Gene Tierney, Walter Huston, Vincent Price

Donnerstag und Freitag 20 Uhr
Ein Willi-Forst-Film
‚Es geschehen noch Wunder'

mit **Hildegard Knef, Willi Forst, MarianneWischmann**
Ein neues Meisterwerk . . . und wieder ein außergewöhnlicher Film . . . ein übermütiges Liebes- und Eifersuchtsspiel mit immer neuen Einfällen und Überraschungen.
Wochenschau und Beiprogramm.

gegen Kreislaufstörungen **Zirkulin** Knoblauch-Perlen mit Allicin doppelt wirksam

Bekanntmachung

Die Straße, »Am Nocken« ist am Mittwoch, dem 29. Oktober 1952 in der Zeit von 7–18 Uhr wegen Reparaturarbeiten an der Wasserleitung für den Fahzeugverkehr gesperrt. Umleitung über Haunerbusch und Hammerkamp. Das Wasser für den Ortsteil »Am Nocken« ist am Mittwoch von **14–18** Uhr abgestellt.

Kierspe, den 28. Oktober 1952.

Der Amtsdirektor.

Warta veredelte Seife pflegt die Haut

AA-Reisedienst
in Verbindung mit
REISEDIENST GEITER

Donnerstag, den 6. Nov.
Allerheiligen-Markt Soest
Viehmarkt
Abfahrt 7 Uhr ab Hof Geiter.
Fahrpreis: DM 7.–
Bezieher des „Allgemeinen Anzeiger" erhalten gegen Vorlage ihrer letzten Bezugsquittung **10% Ermäßigung.**
Anmeldungen bei:
Reisedienst Geiter, Ruf 328

Achtung! Achtung!
Auf vielseitigen Wunsch wiederholen wir den
Sonderverkauf von unseren
Ia Kammgarnstrickgarnen
in vielen Farben
am Mittwoch, den 29. Okt. von 13 bis 15 Uhr, in Buschhausen, Gasthof Werthmann
15.30 bis 17 Uhr, in Ehringhausen, Gasth. Hüttebräucker
am Montag, dem 3. Nov. von 14 bis 17 Uhr, in Halver Gaststätte »Unter den Linden« (Mödler)
Wollgroßhandlg. Horst Richter
Hückeswagen

WELTSPARTAG
30. OKTOBER 1952



Die öffentlichen Sparkassen Deiner Heimat:

Altena (Westf.) / Halver / Kierspe
Lüdenscheid (Amt) / Lüdenscheid (Stadt)
Meinerzhagen / Nachrodt / Neuenrade
Plettenberg / Werdohl

mit ihren Zweig- und Annahmestellen

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschließlich Donnerstag, 20.00 Uhr
Wieder ein Meisterwerk unvergänglicher deutscher Filmkunst
Maria Ilona
Ein dramatischer, ergreifender Film mit historischem Hintergrund mit **Paula Wessely, Willy Birgel, Paul Hörbiger**

Ab Freitag
Der **größte deutsche Filmerfolg** nach der »Grünen Heide«
Die Försterchristl

Chaiselongue od. Sofa
Herd
in gutem Zustand zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 664 an Allgemeinen Anzeiger

Schulreißzeuge
Wilh. Bell jr., Halver



Bei Rheuma,
Gliederreissen oder Hexenschuß legen Sie einfach ein ABC-Pflaster auf die schmerzende Stelle. Die Haut wird stärker durchblutet und sofort spüren Sie wohltuende Wärme. Die Beschwerden verschwinden in kürzester Zeit. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.
ABC-Pflaster
hilft bei
Rheumatismus - Hexenschuß - Gliederreißen
Achten Sie beim Kauf bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. Sie erhalten es in jeder Apotheke.

Zum Friedenszins von 4½ Prozent finanzieren wir Ihnen:

1. **Eigenheime, Hauskauf, Wiederaufbau, Umbau, Renovierungen, Hypothekenablösungen, Erbenauszahlungen usw.**
2. **Eigenwohnungen** nach dem Wohnungseigentumsgesetz.

Ihre Einzahlungen auf Ihr Bausparkonto können Sie nach dem Steuergesetz steuerbegünstigt absetzen oder Sie könnnn auch unabhängig von sonstigen Steuerermäßigungen, Prämienleistungen bis zu **DM 400.–** im Jahr vom Finanzamt erhalten. – Lassen Sie sich besonders über unseren **Sondertarif S** orientieren. – Wir beraten Sie unverbindlich und zeigen Ihnen *das Eigenheim mit der zeitgemäßen Inneneinrichtung sowie Eigenwohnungen* anhand von Glasmodellen **am Mittwoch, dem 28. Oktober** und **Donnerstag, dem 29. Oktober** in der Zeit von 15–21 Uhr, **in Mödlers Gaststätte »Unter den Linden« Halver,** Marktstr. 5.

„Badenia" **Bausparkasse Karlsruhe**

Bekennt Euch zur Heimatzeitung!

